

rufsoldaten zc. zc. und vor allem im Seehandel, da man wertvolle Schiffe nicht gerne Sklaven anvertraute. So wuchs der Reichtum in Athen. Selbst der im Gefolge des Reichtums auftretende Luxus hatte wenigstens die gute Seite, daß er vielfach Geld unter die Leute brachte.

#### d) Kunst und Wissenschaft im Perikleischen Zeitalter.

Unter der Leitung des Cimon und des Perikles war Athen unbestritten der Mittelpunkt des hellenischen Kulturlebens. Deshalb nannte Perikles mit Recht Athen die „Bildungsschule Griechenlands“.

1. Die Baukunst. Infolge der reichen Geldmittel, die in Athen zusammenfloßen, blühte vor allem die Baukunst; besonders die Akropolis wurde zu einer Kunstsstätte ohnegleichen ausgestaltet. Ein Zufengang führte auf der Westseite durch den säulenge schmückten Torbau der Propyläen (im Dorischen Stil errichtet) zur künstlich gebuneten und verbreiterten Burghöhe. Rechts vom Eingang zu den Propyläen stand auf einem Mauervorsprung der zierliche jonische Tempel der Nike. Weiter rückwärts erhoben sich rechts der dorische Prachtbau des Parthenon<sup>1)</sup>, wohl das berühmteste Heiligtum der Athene, links das reizende, im Jonischen Stil gehaltene Erechtheion, der Athene, dem Poseidon und dem Stammheros Erechtheus geweiht. Zu Füßen der Burg lag das im Dorischen Stil erbaute Theseion (Theseustempel), ferner am Südwestabhange das Odëon, ein Rundgebäude für musikalische Aufführungen, und ihm gegenüber das Dionysostheater, alle drei Bauwerke gut erhalten. Außerdem sind noch zu nennen verschiedene Gynnasien für körperliche und geistige Ausbildung, so das Lyceum und die Akademie.

2. Die Plastik. Noch in die Übergangszeit von der archaischen zur klassischen Periode gehören von Werken attischer Künstler die sog. Tyrannenmörder (Harmodius und Aristogiton); die Haltung der beiden Jünglinge, von denen der eine zum Schlag ausholt, der andere zur Deckung den Mantel vorhält, verrät feurige Entschlossenheit und lebendige Tatkraft. Den Höhepunkt der klassischen Plastik bezeichnen die Schöpfungen des Phidias und seiner Schüler. Am † 430 berühmtesten waren die Kolossalstatue der Athene Parthenos (im Innern des Parthenon), aus Goldblech und Eisenblechplatten (über einem Holzfern) geformt, in ruhig-gemeßener, feierlicher Haltung mit einer geflügelten Nike in der Rechten, dann der Zeus von Olympia, ebenfalls aus Gold und Eisenblech, mit Szepter und Nike, die erhabenste und weihvollste Darstellung des Göttervaters, ferner die eiserne Athene Promachos (Vorkämpferin) in voller Rüstung, auf der Akropolis freistehend und weithin sichtbar. Leider sind alle Originalwerke des Phidias verloren gegangen, so daß wir uns nur aus verschiedenen Nachbildungen eine Vorstellung machen können.

Von außerattischen Kunstwerken sind noch teilweise archaisch in der Behandlung der Delphische Wagenlenker, die starr dastehende, lebensgroße Bronzefigur eines Jünglings im langen Gewande der Wagenlenker, und die

<sup>1)</sup> Eine Nachbildung des Parthenon ist die von König Ludwig I. von Bayern bei Regensburg erbaute Basilika. Ebenso ahmte Ludwig I. in den Bauten am Königsplatz in München (Propyläen, Glyptothek, Kunstausstellungsgebäude) den Dorischen, Jonischen und Korinthischen Stil nach. Die Korinthische Säule hat Basis und Gebälk wie die Jonische, aber ein prunkvolleres Kapitäl, meist mit akantus-(bärenlau-)ähnlichem Blätterwerk.